



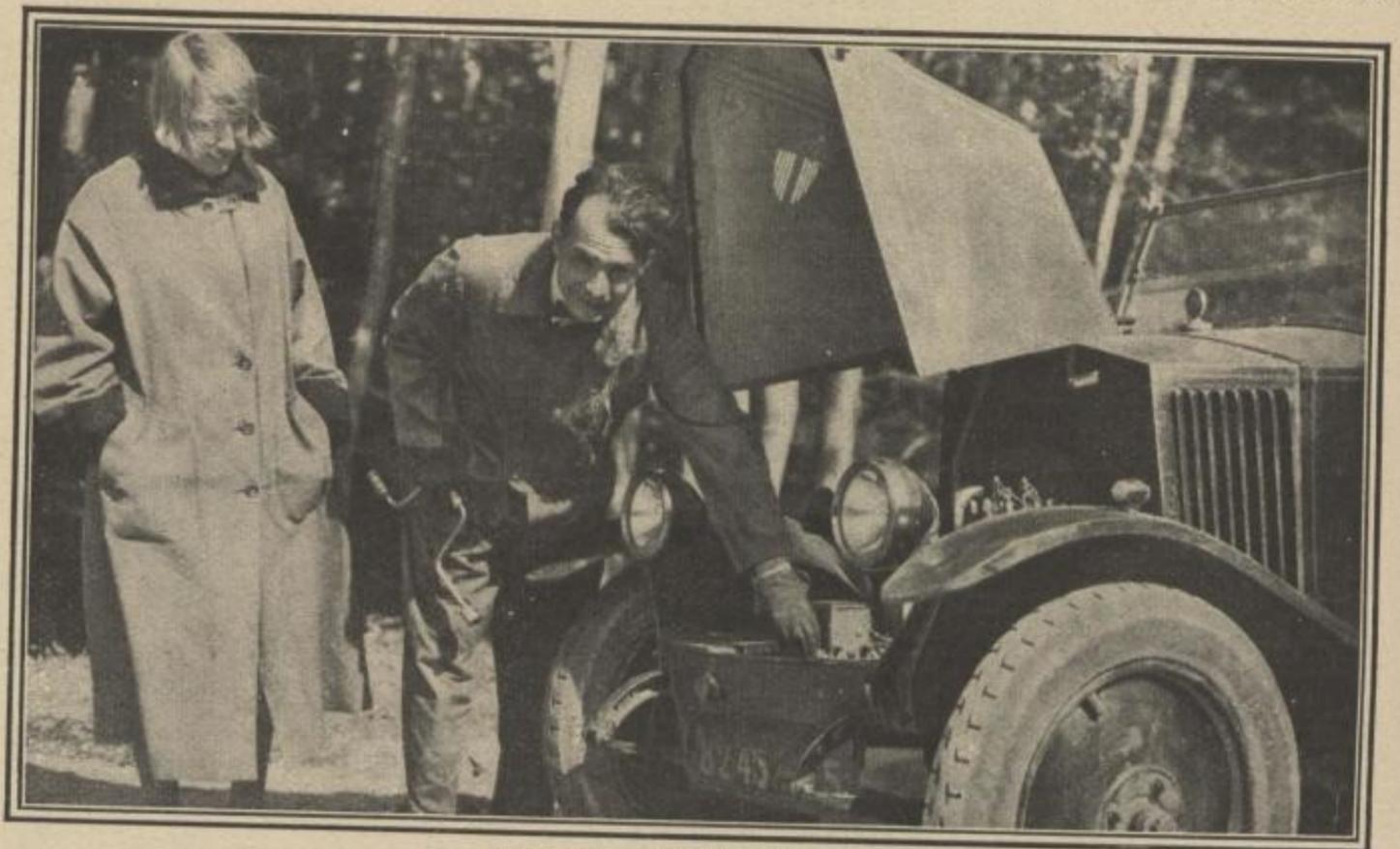
„L'essence“ — oder der Betriebsstoff

die Maschine scheint mir das Geheimnis des Autofahrens zu sein. Mein Organismus erlebt eine neue Dimension: die Dimension der Geschwindigkeit, in der Zeit und Raum einer veränderten Bestimmung unterliegen.

Infolgedessen verschieben sich alle Masse. Ich schätze die Entfernung ab auf Grund einer wechselnden Perspektive, die dem Tempo der Bewegung entspricht. Eine Art Raumzeitgefühl, in dem Zeit und Raum als Einheit empfunden werden, offenbart sich mit zunehmender Geschwindigkeit. Bei siebzig Kilometer wird jeder Autofahrer am eigenen Leibe die Richtigkeit der modernen Relativitätstheorie spüren . . .

Ich bin weder Gelehrter noch Sportsmann. Wenn ich die Physik zitierte, so geschah es, um einen Ausdruck für diesen merkwürdigen Vorgang zu finden, den jeder vorurteilslose Mensch beim Fahren erlebt. Schnelligkeitsrekorde interessieren mich nicht. Für mich ist das Auto nicht Zweck, sondern Mittel. Mittel, um die Welt in gesteigertem Masse in einer Anschauung kennenzulernen, die unserer Zeit gemäss ist.

In Amerika hat fast jeder sein Auto. Freunde aus New York erzählten mir, mit dem Besitz eines Autos sei für den amerikanischen Arbeiter das Problem des Kommunismus erledigt: er hat sich mit der Maschine versöhnt. Ford ist stärker als Lenin. — Wer wirklich fahren gelernt hat — und ich versichere, dass man es nirgends so gut lernt als in Paris, wo die Chauffeure



Ich erkläre die Maschine . . .